

Die letzte Schuldigkeit Erwiesen dem HochwohlEhrwürdigen und
Hochgelahrten Herrn M. Johann Engelharten Hochverdienten Pastori
zu Dornburg, auch zu Hirschroda, Raschhausen, und Wülsdorf, bey
seines Leibes Beerdigung am 8. Julii 1725. in folgender Anrede, nebst
Bezeugung ergebensten Beyleids gegen die hinterbliebene Frau Wittbe
und liebe Kinder L. Arnoldt, F. S. Amtmann, und G. Voigt, F. S. Amts-
Adjunctus und Land-Richter daselbst

Jena

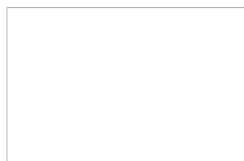
4028557-1

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(61)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036008

urn:nbn:de:urmel-1ee5109e-fb1e-4b8f-84f9-d3fe08e3015b-00021275-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Die letzte Schuldigkeit
 Erwiesen dem
 HochwohlSchwürdigen und Hochgelahrten
 S E K R E T

M. Johann
Engelhart

Hochverdienten Pastori zu Dornburg, auch zu Hirsch-
 roda, Raschhausen, und Bülsdorf,

ben seines Leibes Beerdigung

am 8. Juli 1725.

in folgender Anrede,

nebst Bezeugung ergebensten Beyleids gegen die hinterbliebene

Frau Wittbe und liebe Kinder

L. Arnoldt, J. S. Amtmann,

und

G. Voigt, J. S. Amts-Adjunctus
 und Land-Richter daselbst.

JENÄ/ druckts Johann Adolph Müller.



Eliebtes Engelherk die Zei-
ten sind verschwunden, (a)
In welchen Du gelehrt
was Gott und ewig sen,
Wie nah die Zeitlichkeit mit Ewigkeit ver-
bunden;
Wir preißen Gott in Dir, und Dich in
unsrer Treu.
Du hast den rechten Weg, nach Deiner Pflicht
gewiesen,
Was Unglück, Noth, und Angst, auf dieser
Erden hieß,

(a) Engelhart/ wie sich der Seeligste allezeit geschrieben / heist Engelherk / Hart/ ist
das uralte Sächs. Wort Herz, die Engelländer haben es noch von den
Sachsen: Heart.

Hast Du nach Gottes Sinn erduldet und
geprießen,
Weil die Gottseeligkeit ein bekres hoffen
ließ.
Doch, was das wahre Creuz, wie schwehr es
zu ertragen,
Wenn Satan Welt und Fleisch den from-
men Geist bestreit,
Darüber haben wir Dich öffters hören klagen,
Wie schwehr in dieser Zeit die Unaufhör-
lichkeit!
Wer wollte nicht demnach sich nach den Him-
mel wenden,
Wo alles aufgehört, und nur die Liebe lebt,
Wohin mit gröster Müh ein jedes Kind zu-
wenden,
Du Dich zu aller Zeit nach Möglichkeit
bestrebt;
Die Liebe war bey Dir, bey vielen Wieder-
streben,
Dein Fleiß war unerschöpft, so Dich in
Krankheit bracht,
Dein Leben wurde schwehr bey annoch län-
gern leben,
Darum der Heiligste Dich davon loos
gemacht.

Wir loben seinen Trost, der auch an Dir ge-
 zeigt
 Wie groß die Wahrheit sey; daß ieder ieden
 Tag
 Das, was ihm die Natur nach ihren Kräften
 reicht,
 Ihm unerfahren bleib, recht kräftig bitten
 mag. (b)
 So lebe dann in Lust, worzu Dich Gott er-
 wehlet,
 Der Seegen den Du oft an viele hast er-
 theilt,
 Der werde tausendfach in Deinem Hauß ge-
 zehlet:
 Was Gott geschlagen hat, das werde bald
 geheilt.

(b) Die Spanier bitten in ihren Kirchen Gebeth, daß Gott dem Menschen nicht wol-
 le erfahren lassen/ was er ausstehen könne.

